

**Pistolero der Stille**  
**Mario Oppelmayer**

Frühreif

Schon der Volksschulknabe wollte Agent einer besseren Macht sein

Er hatte so viel kostbare, authentische Fremdheit in sich

Dass dem Familienschrecken gegenüber sich nur noch die verdeckte Identität

Zur Analyse der miteinander verstrickten Täter- und Opferprofile bewährte

## Poesie

Wie vermessen dies Wort aus meinem Munde klingt  
Als griffe ein Tagedieb aus der Gosse nach kostbarer Beute  
Nach dem frechen Diebstahl begeistert die Hände ringt  
Seht her, dies epochale Werk ward mir heute

Traumtor

Wie absichtslos vergehen durch die Pforte eines radikalen Traums

Um aufzuwachen neben dir in einem Nest der Lust

Komm, sprich ein Leises, Zartes, in mir Begehren zu entfalten

Wie? Du hast das Traumtor deines Sexus nicht zu heiligen gewusst?

## Zerbrechliche Liebe

Ich grüße dich, Gott Eros, in vergnüglichen Gedanken

Genieße gut dosiert Lust am frivolen Spiel

Als einfühlsamer Wächter meines Sexus hüte ich die Schranken

Der Liebe, die sich wagt und plagt. Zerbrechlich, fürchtet sie noch viel

Erbe

Eros' Kleider schimmern samten rot

Schnell schießt den letzten Pfeil er zielgerecht

Bestimmend Aphrodite ruft ihn heim zum rituellen Abendmahl

Mir hinterlässt er schnell und froh sein Erbgebot

Rose

In meinem Geist blüht auf die wunderbare, wilde Rose

Vor der sich meine Liebesehnsucht still verneigt

Sie wurzelt leicht im vorgestellten, sanften Wolkenmoose

Senkt sich herab, bis sie sich um mein dürstend Herz verzweigt

Liebe und Schatten

Bis sie ermutigt vor dem sexuell brisanten Tore steht

Schleppt sich ein Schatten mit ihr mit

Dem steckt ein kostbarer Dolch im Rücken

Liebt eure Mörderin, seufzt er, liebt eure Mörderin ...



## Schatten und Licht

Am Nebentisch des Lebens du und dein Kumpel, der Schatten

Er flüstert monoton den verschwitzten Vers vom Verzicht

Ein harter Aufseher, dein dir nichts gönnender Schatten

Dunkelt gebieterisch auf, wirbst du um eine erschienene Schöne in kostbarem Licht

Tod und Liebe

Den Weg des Sozialen Todes als Quelle tieferen Wissens zu erforschen

Verschlüsselt Liebe sich komplexer mit den Jahren

Zieht Dorn um Dorn sich früheren Scheiterns

Bis sie, an Poesie erblüht, sich ohne jeden Schmerz wie absichtslos erfüllt

## Wehmut und Einsamkeit

Aus unerfüllter Liebe resultiert ein schlimmer Schmerz

Der pocht ans Tor der Seele, durch dieses schreitend prächtig sich zu kleiden

Danach empfängt ihn eine grüne, endlos weite Steppe tief in meinem Herz

In der Wehmut und Einsamkeit zum Paar verbunden zwischen Herden von Metaphern weiden

Niemals zurück

Ein Gedicht schrieb ich in der so lange ertragenen Kneipe

Legte darin Missmut und Schwäche ins Grab

Ging davon, der Tod meiner Trunksucht ging mir zufrieden zur Seite

Zum Wirt, diesem schrecklichen Herrscher, kehren wir niemals zurück

Nächte der Eisblume

Meine mentalen Enttäuschungen und Zerrüttungen

Knirschen und ächzen in den Nächten der Eisblume

Draußen ans Glas kratzen im gespenstigen Schneesturm die Ängste des ausgeschlossenen Knaben

Das Herz rennt gegen sich selbst an genau durch die glühende Mitte des Schmerzes

## Rückzug

Bin angeschossen und blute, zähle die Wunden des Herzens nicht mehr  
Flücht ins Gebet meiner Einsamkeit, obwohl sie die wildeste Wunde  
Im Rückzug wisch ich den Landstrich der Schmerzen hinter mir leer  
Von den dunklen Befürchtungen, ich ginge wohl bald vor die Hunde

Norm

Im Griff in sich, den künstlerischen Stillstand zu überwinden

Tötet er voll Ekel jedes seiner wie selbstverständlich aufkommenden Worte

Weil alles, was er sprachlich über sich schon erfuhr

Sich grausam über ihn warf als billige, allzu bekannte und bitter erlittene Norm

## Unvereinbarkeit

Da er an seinem Schwanz nur kalkulierte, harte Männlichkeit begreift

Macht er auf Hilfskraft im Akkordrhythmus, den Kolben der Maschine Mann grob rein und raus

Sie hat den Gummi bitter über ihr drangsaliertes Herz gestreift

Zieht zu gestrengen Schweigeexerzitien aus ihrer schlimm geplagten Muschi aus



## Kirchendichte

Wenn Traum und Gebet, ihre Wahrheit zu sichern, zum Traualtar tanzen

Flankieren die ambigen Masken des Unbewussten das göttliche Paar

Die Statuen Christlicher Liebe balgen sich verspielt in den schärfsten Dessous und

Ein bisher verachteter Bettler der Roma tritt als seelisch harmonischer Mann aus dem Beichtstuhl

Molekül der Liebeskunst

Geborgen im sinnlich-perfekten Atom latenten Verlangens

Bin ich ein Quark voller Lust, umkreist durch Weltschmerzelektronen

Du sprengst die Schale mir frivol im Energiestoß des Begehrens

Ekstatisch uns verschmelzend, entsteht aus uns das Molekül der Liebeskunst

Kern der Sache

Jede Menge zarte Revolte an die Klapsmühle adressiert

Verpufft im unverbindlichen Lächeln statusbewusster Psychiater

Noch nicht mal eine pausierende Ärztin lustvoll im Nachtdienst penetriert

Das wärs eigentlich gewesen, darum das so oft wiederholte manische Theater

## Sterbendes Mädchen

Dies sterbende Mädchen in meinem mich immer wieder quälenden Traum  
Scharrt im Staub meiner Ehre nach belastbarer Liebe  
Fluchend den Männern, die so fragwürdig die Welt immer noch zimmern  
Vertrauert dies immerzu sich tötende Mädchen meine bestürzte Lebendigkeit

Wertlosigkeit

Wertlosigkeit, du drehst mir stählern deine Negationsspirale ins Gedachte

Vor dir bin ich so einsam wie ein zutiefst entsetztes Tier im Zoo

Ich such nach Fluchtwegen durch enge Gitter des Normalen, die so unerträglich sachte

Die Sehnsucht nach der Freiheit löschen. Ich vegetiere als Gefangener, das kränkt mich so

Ideen flatternd

Die Gesellschaft verhärtet sich. Die Menschen

Beißen immer heftiger zu. Ihre bruchstückhaften Ideen aber flattern bloß

Wie zerlumpte Vogelscheuchen im heftigen Wind auf einem vergifteten Feld

Garniert mit tausenden verreckten, einst beflügelten Wünschen

Frau blutbeschmiert

Heut die mein Schicksal prägende Nacht, sie wird eiskalt an meiner Seele fressen

Die blutbeschmierte Frau, die aus den bleich gestrichenen Wänden tritt ...

Ich trage den juwelbeschnückten Dolch auf einem Scharlachroten Kissen

Sie portioniert mir ab nun jede Nacht im Traum die Schuld am Tode ihrer Lust damit

Das Absurde

Das Absurde hatte in meiner allzu selbstliebenden Seele gewürfelt

Als Jackpot des Spielglücks nahm mich ein tollkühner Narr liebevoll in den Arm

Der riss immerzu lachend mein spärliches Guthaben an Status in appetitliche Stücke

Was mir davon übrig blieb, lebte ich wild und freizügig aus mit manischem Charme



Verteidigungsmaßnahme

Als ich endlich zu mir selbst durchgedrungen war

Imaginierte ich mich in schönen Gärten erotischer Kunst

Umgeben durch einen undurchdringlichen Wall aus Echtheit und Moral

Daran scheiterten die nach mir suchenden Agenten des Pornos

## Schuss und Mord

Der „Schuss“ des mondänen Kunstfotografen verpufft

Mit dem ruhmhungrigen Einverständnis des nackten, femininen Objekts

In seine nunmehrige existentielle Wertlosigkeit

Nach dem symbolischen, teuer an den „Playboy“ verkauften „Mord“

Vollkommenheit

Des Normalen müde, frei auch von jeder Hedonismusillusion

Begehrt ich künstlich, was den Menschen unbekannt

Dass eines Gottes Traum mich lehre, Vollkommenheit der Liebe anzustreben

Empfang ich ihn in der verspielten Kinderstube der poetischen Vision

Junge Frau weiß, was sie will

Als Höhepunkt des Nachtclubflirts mit mir drückt sie die rote Glut der Zigarettenkippe  
Ins himmelblaue und naive Aug der elitären Barbiepuppe, wirkt sehr ironisch und vergnügt  
Berufswunsch Stewardess. Stets amüsanter Ausspannsex im luxuriösen Auslandshotel  
Mit Filmstars, die subversiv begabt gern Linksextreme Flugzeugentführungsterroristen spielen

## Zyklus

Im Arsch der Wirtschaftsweltanschauung gärt und stinkt das kollektive Über-Ich  
Das so geführte Zivilisationsgesellschafterl macht teuren, profitablen Lärm  
Bis in die letzten aus dem Osten importierten und ruinierten Hurenherzen rein und  
Bietet nichts als angesoffene Versager nach profitablen Geschäftsabschlüssen zum Bezahlen

Pistolero der Stille

Das furchtbare Erlebnis des Einsamen im Spiegel der Ängste

Ein erwachendes Totes kriecht gierig wie eine kannibalische Liebe auf ihn zu

Plötzlich ein schnell huschender Schatten, die Rettung, der Pistolero der Stille

Ein kurzes Gebet an die wahrhafte Liebe, und ... Puff ... gibt die Gefräßigkeit Ruh

Politische Angst

Stecke irgendwo in der philosophischen Ehrlosigkeit des Besitzbürgertums fest

Um einen undogmatischen Marxismus mit Anarchistischer Ornamentierung ringend

Sehe ich die von den Kapitalisten schon geplante parlamentarische Krise voraus

Vom Durchladeknacken schnell bewaffneter, rechtsextremer Wachdienstlakaien akustisch verziert

## Dichtermord

Gib acht auf dich, man hält dich für mental verweht

Die Lyrikpreisausschreibungstriebtäterin

Kommt zwischen profitabel scheinenden Verlagen

Niemals zum elitären Dichtermord zu spät



Asozial

Der innere poetische Raum ohne Menschen wird immer größer, heller und komfortabler

Gleichzeitig nimmt die Befürchtung zu, dass die Gesellschaft

Das Tor zu ihm aufbrechen könnte und den Altar meiner Begabung

Mit ihren furchtbaren Normen, Ansichten und Zielsetzungen verschmutzt

## Subtiles Geschehen

Unruhig hin und her gehend in einem der Gesellschaft radikal entzogenen Raum

Begrifflich zu einem glücklichen Ende gearbeitet, müde und mich selbst spüre ich kaum

Nur mein nun frei strömendes Unbewusstes züngelt mental hin und her, auf und ab

Im Streben nach analytischer Klarheit locke ich all meine Mängel und Fehler heran an ihr Grab

Zu früh, der Lohn danach

Ich wurde durch den Wahn auf Zeit geblendet, da ich allzu früh versuchte  
Einzudringen in die abgedunkelten Bezirke meines Geistes. Dort herrschte das Tabu  
Die Hohepriesterin der Liebe gab mir Kraft und Wahrheit, es zu brechen und  
Mein Analytiker schliff mich zum kreativen Advokaten unter den Gesetzen meines Unbewussten zu

Frau

Im elitären Nachtclub die verführerisch geführte Zigarette ...

Frivol und amüsiert ihr suchender, glimmender Blick

Ein passabel wirkender Mann an der Theke wird penibel gemustert und abgecheckt

Fahrt latent um ihn Langeweile oder winkt schon erregend ein möglicher, magischer Fick?

## Individuation

Endlich, aufatmend verbrenne ich das abgetragene Kleid meiner Anpassung und  
Ziehe die scharfe Klinge der Selbstfindung durch den Hals der verhassten Konformität  
Ins Realitätsprinzip schlage ich Kerben gewonnener politischer Duelle  
Worauf das alarmierte Medienkapital mein Kopfgeld empfindlich erhöht

## Randmythos

Schon sozial fixiert als Randmythos der kleinstädtisch bekannte Dichter

Man schenkt ihm abgetragene Kleider, ohne Kohle er wie auch stets ohne Frau

Er hungert sich den kranken Status sowie die Trunksucht aus der Seele

Bald nichts mehr an ihm zu belächeln. Gen alle schweigend besorgt er Poesie und Innenschau

In der Stille

In der weißen Stille stehen wie ein schlanker, weißer Pfahl

Das Blut mit deiner Lust rast durch die Venen mit sublimstem Kitzel

In der schwarzen Stille ragst du wie ein schwarzer, hohler Pfahl

Die Angst um deinen Schmerz schnappt um sich zittrig wie psychotisches Gekritzel

Einsicht

Poetisches Denken lohnt sich

Aber es rollt prophylaktisch auch den Roten Teppich zusammen

Auf dem die Phantasie glaubte

Zur Hochzeit mit der Intuition schreiten zu können



## Karriere

Gestern träumte ich, dass ich sexuell freizügig verliebt war und

Die Gesellschaftsnormen abstreifend aus dem Politischen Gefängnis entflo

Heute wachte ich auf und war zur Tarnung in der kulturellen Upperclass verheiratet

Mich sucht seitdem die Sittengeheimpolizei des konservativen Bürgertums nicht mehr

## Kunstakt

Ich wasche das Blut des massakrierten Indigenen aus meinem Mittelwestenhippiehemd und  
Vergrab es im Ritus der maßgeblichen Stämme in meiner geistigen Prärie  
Daneben bring ich den Weißen Amerikanischen Mythos liberal final unter und  
Alle Medizinmänner bejubeln den Kunstakt, geeint und bestätigt wie nie

## Schlüsselpolitik

In der Kommunistischen Gruppe wird nicht sesshaft das genaue, das wägende Wort

Im Schatten alten Unrechts setz ich mich nicht als liberales Siegel

Erfrischt, vergnügt blitzt das geschliffene Wort durch einen Luxuszeitgeistspiegel

Wischt weg die Ausrauchideologie, verteidigt seinen freien, kreativ gewählten Ort

## Phänomene

Der Frost ist das bärtige, missmutige Kind

Des kalten Windes rund um den nördlichen Berg

Der Frühling ein fesch rasierter, seelisch sich stabilisierender Jüngling

Der aus dem Erziehungsheim der Kälte ausbricht, südwärts in ein süßes, freieres Leben

Im Dschungel

Der Nashornvogel kennt kein irdisch Leid

Ruhig sieht er unterm Blätterdache Affen aller Sorten sterben

Den bunten Schwanz an seinem Federkleid nach seinem eigenen Tode

Wird ein verspieltes Affenjunge, an solcher Schönheit *Schönheit* lernend, erben